

JOSEF VON HAMMER-PURGSTALL

# Der Brückenbauer von Graz

Der Grazer Joseph von Hammer-Purgstall steht im Mittelpunkt der „regionale08“. Er gilt als der erste österreichische Orientalist, als geistiger Bannbrecher und Erschließer des Ostens.

VON  
GERHARD M. DIENES

Joseph Hammer-Purgstall wurde 1774 in Graz geboren (Andreas Hofer-Platz/Marburgerkai). Bis zum 14. Lebensjahr besuchte er ein Grazer Gymnasium, dann schickte man ihn als so genannten „Sprachknaben“ (als Dolmetscher und als Vorbereitung für den diplomatischen Dienst) nach Konstantinopel/Istanbul, damals eine der multikulturellsten Städte der Welt.

Der Orient und seine Literatur begannen ihn zu faszinieren. Weiterhin im „Morgenland“ bleibend, sammelte und übersetzte er. Der Sprachbegabte – Hammer beherrschte Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Griechisch, Persisch, Türkisch und Arabisch – übersetzte den Koran sowie die „Märchen aus Tausendundeiner Nacht“.

Später wieder in Wien begründete er 1809 die erste orientalische Zeitschrift im deutschsprachigen Raum. Seine Kritik am Zensur- und Spitzelwesen des österreichischen Staatskanzlers Metternich bedeutete das Ende seiner Diplomatkarriere. Hammer landete auf einem Nebenposten. Die Sommer verbrachte er immer wieder im oststeirischen Schloss Hainfeld, dem Besitztum seines Freundes, des Grafen Purgstall. Dieser setzte

ihn schließlich als seinen Erben ein.

Als Hammer-Purgstall ging er in seiner Arbeit als Orientalist auf und konnte 1847 seinen lange Jahre gehegten Traum verwirklichen: die Gründung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, deren erster Präsident er wurde. Joseph Hammer-Purgstall starb 1856 in Wien. Begraben ist er am Friedhof Klosterneuburg/Weidling.

Grundlegend sind seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der islamischen Welt des Vorderen Orients geworden. Seine Übersetzungen der Gedichte des persischen Schriftstellers Hafis von Schiras (ca. 1320-1389) regten Johann Wolfgang von Goethe zu seinem „West-östlichen Diwan“ („Diwan“ bedeutet auch Gedichtsammlung) an. Goethe pries seinen Anreger als „würdigen“ und „außerordentlichen“ Mann, dem er viel schulde.

„Gottes ist der Orient, Got-

tes ist der Occident! Nord- und südliches Gelände – Ruht im Frieden seiner Hände“ – in Goethes „West-östlichem Diwan“ gibt es keine Anzeichen kolonialistischer Absichten und hegemonialer Interessen. Vielmehr geht der westliche Dichter über das Kennenlernen des „Anderen“ hinaus und versucht, mit ihm ins Gespräch zu kommen

Und das konnte er dank der Arbeiten Hammer-Purgstalls. Dessen unbestrittenes und gültiges Verdienst ist es, die Welt des Islam als für die Menschheit unverzichtbare Kultur anerkannt zu haben. Somit hat er einen wesentlichen Beitrag im Sinne der Aufklärung und ihrer von Toleranz geprägten Gesellschaftsideale geleistet.

Seiner Heimatstadt Graz, die manche Ewiggestrige eher als Bollwerk denn als Brücke wännen und wo sich manch rassistischer Rülpsler entfaltet, blieb Hammer-Purgstall Zeit seines Lebens eng verbunden. Immer wieder beschrieb und



Joseph von Hammer-Purgstall: Orientalist, Gründer der Akademie der Wissenschaften.

pries er sie, wie folgende Zeilen, ganz im Sinne der Dichter des Orients gehalten, verdeutlichen:

**„Zauberkessel von Graz!  
Wer hat geschmeidiget Dich  
zum Feengebiet! Graz, um-  
schlungen mit Rosenhainen  
und Auen, ist ein funkeln-  
der Talisman.“**

Ausstellung: „Joseph von Hammer-Purgstall“, 5. Juli – 13. September, Schloss Hainfeld, Feldbach ([www.regionale08.at](http://www.regionale08.at))



Den Geheimnissen des Orients war Hammer-Purgstall auf der Spur, immer das Verbindende suchend.

